

# Göttinger Tango-Info

von Ulrike & Eckart Haerter



Bild: Alberto Cadrón

Bisher unveröffentlichte Tangopoeme von Homero Manzi (1907 – 1951). Sie wurden 2004 von seinem Sohn Acho Manzi aus dem Nachlass seines Vaters herausgegeben und sind auf der oben abgebildeten CD des argentinischen Tangokomponisten und Gitarristen Juan „Tata“ Cadrón versammelt. Das Cover der CD ist eine Arbeit von Alberto Cadrón, dem Bruder des Musikers. Die TANGO PRODUCTIONS von Ulrike & Eckart Haerter legen die Texte hier als Sondernummer des Göttinger Tango-Infos zum ersten Mal geschlossen in deutscher Sprache vor.

Homero Manzi, der grosse argentinische Tangopoet, wäre im vergangenen Jahr 100 Jahre alt geworden. Dieses Ereignis haben die TANGO PRODUCTIONS im November 2007 mit einer Sondernummer des Göttinger Tango-Infos (Nr. 11) gewürdigt. Allerdings haben wir vor 10 Monaten noch nicht geahnt, dass schon ein knappes Jahr später noch einmal eine Homero-Manzi-Sondernummer erscheinen würde, die Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, nun in den Händen halten.

Der Tod Homero Manzis liegt bereits 57 Jahre zurück, doch Manzi ist ein geradezu phantastisches Beispiel für die Unsterblichkeit eines Künstlers. Weltweit werden seine Tangolieder auch heute noch gespielt, gesungen und getanzt. Und als ob er tatsächlich noch unter uns weilte, sind vor 4 Jahren sogar neue, bisher unveröffentlichte Texte ans Licht gebracht worden. Acho Manzi, der Sohn des Dichters, hatte im Nachlass seines Vaters gestöbert und war fündig geworden. 10 Gedichte sind ihm in die Hände gefallen, die Homero Manzi noch einmal auf dem Höhepunkt seiner Dichtkunst zeigen. Darunter Tangopoeme von grösster Tiefe und Sensibilität (z.B. *Espejito de Agua*). Juwelen der Tangopoésie. Manzis Poeme sind häufig viel zu fein gesponnen, um sich beim ersten flüchtigen Lesen gleich voll zu erschliessen. Für Homero Manzi muss man sich Zeit nehmen, genauso wie für den Tango als Tanz und für seine Musik. Der Tango ist eine Kultur gegen den Zeitgeist der Konsumgesellschaft, des flüchtigen Genusses und des schnell erlangten Vergnügens.

Mit den Worten „mach was draus!“ übergab Acho Manzi die Texte, vermehrt um einen eigenen, dem argentinischen Gitarristen und Komponisten Juan „Tata“ Cadrón. Und Juan Cadrón hat etwas daraus gemacht. Die Musik, die er zu den Texten komponiert hat, sind Manzis Poemen künstlerisch ebenbürtig. Cadrón hat die Lieder, die er selbst singt, mit seinem Quartett „Cuarteto Cadrón“ auf der CD *Frisón... Frisón...* ausserordentlich gefühlvoll und ausdrucksstark eingespielt. Die CD ist eine echte Bereicherung der Tangokultur. Ein Gesamtkunstwerk, angefangen bei den reifen Texten Homero Manzis, über die kongeniale Musik Tata Cadróns bis zum Cover der CD, einer Arbeit von Alberto Cadrón, dem Bruder des Musikers.

So wie heutzutage manchmal Schätze aus Schiffen geborgen werden, die vor hunderten von Jahren untergegangen sind, so platzte 2006 diese CD mitten hinein in unsere Zeit der Tango-„Modernisierer“ und „Erneuerer“. Doch als sei in der Zwischenzeit nichts geschehen, erstrahlt auf der neuen Manzi-CD der Tango der 40er Jahre in höchster künstlerischer Reife. Frisch, neu und zeitlos modern. Vor allem aber: Diese Musik zu Manzis Texten ist wieder Ausdruck starker melancholischer Gefühle. Hier zeigt der Tango wieder seinen wahren Charakter, sein wahres Gesicht, den manche Neuerer mit Hilfe der Monotonie des Electro-Tango gerade wieder zu tilgen versuchen. Dabei war es gerade diese ureigenste Charaktereigenschaft des Tango Argentino, nämlich Gefühle zu zeigen, die ihm in den 80er Jahren zu seiner neuen weltweiten Popularität verholfen hat.

Tango Argentino ist *der* Paartanz schlechthin. Ein getanzter Dialog zwischen Mann und Frau, der in immer neuen Variationen auf der Tanzfläche ausgetragen wird. Den „traurigen Gedanken, den man tanzen kann“ (E.S. Discépolo), tanzen Mann und Frau in der Umarmung und zur anspruchsvollsten Tanzmusik, die je komponiert wurde. Diese CD ist ein weiteres Beispiel für die Kraft und den hohen kulturellen Entwicklungsstand des traditionellen Tangos, der immer faszinierend lebendig bleiben wird.

Das Booklet zur CD enthält die Texte im spanischen Original und in französischer Übersetzung. In der vorliegenden Sondernummer der GÖTTINGER TANGO-INFOS erscheinen die Texte zum ersten Mal geschlossen in deutscher Sprache.

Die CD ist unter dem Label „Le Chant du Monde - Harmonia Mundi“ Nr. 274 1399 erschienen.



## Historia de Homero Manzi

*Homero Manzi revolucionó el tango, transformando sus letras en poesía.*

[„Homero Manzi revolutionierte den Tango, indem er seine Texte in Poesie verwandelte“. ]

*Basta una obra como Sur para describir a Homero Manzi como un hombre de Buenos Aires, con amor a su tierra, y con la convicción de que la tradición es la fuente natural para la fisonomía de un pueblo.*

[ „Es genügt ein Werk wie *Sur*, um Homero Manzi als einen Mann aus Buenos Aires zu erkennen, mit der Liebe zu seinem Land und der Überzeugung, dass die Tradition die natürliche Quelle ist, aus der ein Volk seine Identität schöpft.“ ]

Copyright © Homeromanzi.com – all rights reserved

Diese herrliche Karikatur von Homero Manzi veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung der *Esquina Homero Manzi*, einem Tangolokal der höchsten Kategorie in Buenos Aires. Die abgebildete Seite ist Teil von dessen Website. Das Lokal befindet sich an einer Ecke der Strassenkreuzung San Juan und Boedo. Diese Ecke, die Homero Manzi in seinem Tango *Sur* verewigt hat, ist schon lange offiziell nach dem Dichter benannt in „Homero-Manzi-Ecke. *Sur* ist einer der beliebtesten und wichtigsten Tangos von Homero Manzi (s. auch Göttinger Tango-Info Nr. 11.2007)

Ein Stimmungsbild von einem Abend in der *Esquina Homero Manzi* erschien auch im Göttinger Tango-Info Nr. 6.2007.

### Elegía

Vals

Homero Manzi, 1945

Música Juan Cedrón, 2004

Vine a rezar tu nombre para decirte adiós.  
Vine a llorar sin llanto y a murmurar sin voz.  
Calle que perfumabas, calle donde no estás,  
donde te amé y me amabas, donde no me amarás.

Duermes en tu distancia indiferente  
Lejos de mi silencio y de mi voz.  
Duermes mientras te nombro tristemente,  
mientras te nombra en vano el corazón.

Sola bajo tu cielo de ladrillos;  
cerca de la gramilla y del jazmín,  
duermes en tu misterio tan sencillo,  
lejos de lo que amabas al partir.

Patio lleno de flores, sombras de tu zaguán,  
noches de mis amores donde ya no estarás.  
Calle que tu vivías, calle donde no estás,  
dije que te quería y ahora te quiero más.

### Elegie

Vals

Homero Manzi, 1945

Musik Juan Cedrón, 2004

Zum Abschied betete ich deinen Namen,  
weinte ohne Tränen, flüsterte mit einer  
Stimme ohne Ton.  
Die Strasse, die dein Duft durchwehte, ist  
jetzt die Strasse, wo du nicht mehr wohnst;  
wo ich dich liebte und du mich, und wo du  
mich nun nie mehr lieben wirst.

Du schläfst in deiner unbestimmten Ferne,  
fern meinem Schweigen, fern meiner Stimme.  
Du schläfst wenn ich in Trauer an dich denke,  
und sich mein Herz vergeblich nach dir sehnt.

Allein unter deinem Himmel aus Stein<sup>\*)</sup>,  
umgeben von Grün und Jasmin,  
schläfst du in deinem schlichten Mysterium  
fern von allem, was du liebtest als du schiedst.

Der Innenhof voller Blumen, schattig dein  
Flur,  
die Nächte meiner Liebe, die du nie mehr mit  
mir teilen sollst.  
Die Strasse, in der du lebtest, ist jetzt die  
Strasse, wo du nicht mehr bist.  
Ich sagte, dass ich dich liebe und weiss, dass  
meine Liebe jetzt noch grösser ist.

<sup>\*)</sup> „Himmel aus Stein“ : In Argentinien baut man für die Toten kleine oder zum Teil sogar pompöse „Häuser“, je nach Vermögen. Die Friedhöfe wirken daher fast wie Miniaturstädte, mit asphaltierten Strassen, an denen sich die oft fantasievoll gestalteten Totenhäuser reihen.

**Mala Estrella**

Homero Manzi, 1942  
Música Juan Cedrón, 2004

Lucero de la alborada  
te busca mi desazón.  
Presiente que estás brillando  
donde se aprieta la cerrazón.

Cubierto con luz de estrellas  
te espera mi soledad.  
Ceniza de sueños muertos  
en la mentira de mi cantar.

Mentir.  
Canción sin voz.  
Fanal sin luz.  
Amor sin sol.  
Dolor sin cruz.  
Grito en la noche sin esperanza  
del corazón.

Canción sin voz.  
Fanal sin luz.  
Amor sin sol.  
Sombra y querella de mala estrella  
que se apagó.

El rumbo de tu recuerdo  
orienta mi soledad.  
Te llama mi canto muerto  
pero te oculta la oscuridad.

Cubierta con luz de estrellas  
te espera mi corazón.  
Presiente que estás llorando  
donde se aprieta la cerrazón.

**Unglücksstern**

Homero Manzi, 1942  
Musik Juan Cedrón, 2004

Morgenstern im ersten Tageslicht,  
ich suche dich in meiner Niedergeschlagenheit.  
Wahrscheinlich strahlst du dort,  
wo sich die dunklen Wolken ballen.

Bedeckt vom Licht der Sterne  
erwartet dich meine Einsamkeit.  
Die Asche der gestorbenen Träume  
liegt in der Lüge meines Lieds.

Lügen.  
Lied ohne Stimme.  
Fackel ohne Licht.  
Liebe ohne Sonne.  
Leid ohne Kreuz.  
Schrei in der Nacht ohne Hoffnung  
des Herzens.

Lied ohne Stimme.  
Fackel ohne Licht.  
Liebe ohne Sonne.  
Dunkel und Hader unter dem Unglücksstern,  
der verlosch.

Die Erinnerung an dich  
leitet mich in meiner Einsamkeit.  
Dich ruft mein erstorbenes Lied,  
aber es verbirgt dich die Dunkelheit.

Bedeckt vom Sternenlicht,  
so hofft mein Herz auf dich.  
Es ahnt, dass du weinst  
wo sich die dunklen Wolken ballen.

**Puerta Abierta**

Milonga  
Homero Manzi, 1943  
Música Juan Cedrón, 2004

Canario, ¿por que te fuiste  
dela jaula que tenías,  
con agua fresca y alpiste,  
y dorada por el sol?

A verla así tan desierta,  
y por ver si volvés un día,  
la cuelgo de puerta abierta  
en el clavo del balcón.

Qué triste está sin tus trinos  
el rosal de la ventana,  
y hasta por las mañanas  
es más gris la luz del sol.

Tal vez ya te tengan preso  
en la jaula de cualquiera  
y es inútil la espera  
que te da mi corazón.

Me extraña, pues ya sabías  
que es malo andar escapando  
porque se vuelve llorando  
al rincón que se dejó.

También yo dejé desierta  
la jaulita que tenía,  
pero volví por la puerta  
que nunca cerró mi amor.

**Offene Tür**

Milonga  
Homero Manzi, 1943  
Musik Juan Cedrón, 2004

Kanarienvogel, warum bist du entfliegen  
aus deinem schönen Käfig  
mit frischem Wasser und Vogelfutter,  
und vergoldet von der Sonne?

Ihn so verlassen zu sehen  
und um vorzusorgen, falls du wiederkommst,  
hänge ich ihn mit offener Tür  
an einen Nagel am Balkon.

Wie traurig ist der Rosenbusch am Fenster  
ohne deine Triller,  
und sogar das Sonnenlicht am Morgen  
scheint mir ein bisschen finster.

Vielleicht hält man dich ja gefangen  
in irgend einem anderen Käfig,  
und die Hoffnung ist vergebens,  
die mir das Herz erfüllt.

Ich wundere mich, denn du wusstest doch genau,  
dass es nicht gut ist zu entfliehen,  
weil man weinend zurückkommt  
in den Winkel, den man verliess.

Auch ich hab doch einmal  
meinen hübschen Käfig verlassen,  
aber ich kam zurück durch die Tür,  
die meine Liebste nie verschlossen hat.

### **Barullo**

Milonga  
Homero Manzi, 1940  
Música Juan Cedrón, 2004

Comenzó por un arrullo,  
murmullo,  
y terminó suspirando.  
La gente lo vio bailando  
en la sombra del barullo.

Un día se vio en la reja  
el amor de una pareja,  
y al canto de las estrellas  
fue más bella,  
fue más bella.  
Comenzó por un arrullo  
y en un barullo se terminó.

¿Dónde estará la canción  
de la mañana fría?  
¿Dónde andará el corazón  
que me robó María?

¿Dónde quedó la temura  
del arrabal compadrón?  
¿Dónde quedó la locura  
de tu figura de bandoneón?

Comenzó por un arrullo  
y en un barullo se terminó.

### **Tumult**

Milonga  
Homero Manzi, 1940  
Musik Juan Cedrón, 2004

Es begann mit Turteln,  
Tuscheln,  
und endete mit Seufzen.  
Die Leute sahen es beim Tanzen,  
im Dunkel des Tumults.

Einst sah man im Lokal  
die Liebe eines Paars.  
Und unterm sternbesäten Zelt  
war sie die Schönste,  
war sie die Schönste.  
Es begann mit einem Turteln,  
und endete im Tumult.

Wo mag es sein, das Lied  
im frischen Morgenstrahl?  
Wohin wird das Herz sich wenden,  
das mir Maria stahl?

Wo ist die Zärtlichkeit geblieben  
im streitsüchtigen Vorstadtviertel?  
Wo ist er geblieben, der Wahnsinn  
deiner Bandoneonfigur?

Es begann mit einem Turteln,  
und endete im Tumult.

### **Tiempo y Hueya**

Tango  
Homero Manzi, 1939  
Música Juan Cedrón, 2004

Trotar... tiempo y hueya...  
silbar... como engañando las horas...  
sentir que vuelve el recuerdo d'ella  
en la luz de las estrellas  
y en la torcaza que llora...  
... y en el dolor del chiflido  
que más la añora  
buscando el olvido...  
Penas de tiempo y de hueya  
que son  
cosas de adiós y adiós...!

Ojos negros, trenzas negras  
junto al horcón del alero.  
Y un pañuelito de seda  
dándole punta al sendero.  
Con el trotar de mi overo  
se me'achicó su querencia.  
Pero con hueya y con tiempo  
Vino creciendo su ausencia.  
¡Penas de adiós y adiós...!

Matar... tiempo y hueya...  
Luchar... con las tristezas que enredan...  
Y al fin, ver que la vida se queda  
bajo el cielo sin estrellas  
de un pañuelito de seda...  
Ver que a pesar del rebenque  
el alma sigue junto al palenque...  
Cosas de tiempo y de hueya  
que son  
penas de adiós y adiós.

### **Zeit und Spur**

Tango  
Homero Manzi, 1939  
Musik Juan Cedrón, 2004

Trotten... durch Zeit und Spur...  
pfeifen... wie um die Stunden zu narren...  
fühlen, wie die Erinnerung an sie zurückkehrt  
im Licht der Sterne  
und im Weinen der Waldtaube...  
... und im Schmerz des Pfeifens,  
in dem die ganze Sehnsucht nach ihr liegt,  
das Vergessen suchen...  
Der Kummer von Zeit und Spur  
erwächst  
aus Abschied und Abschied ...!

Schwarze Augen, schwarze Locken  
am Stützpfeiler des Vordachs.  
Und ein kleines Seidentüchlein,  
das dem Weg ein Ziel gibt.  
Mit dem Trott meines Schecken  
wurden ihre Zärtlichkeiten seltener.  
Aber weiter auf der Spur und mit der Zeit  
wurde ihre Abwesenheit häufiger.  
Kummer von Abschied und Abschied...!

Auslöschen... Zeit und Spur...  
Ringeln... mit der Traurigkeit, die uns umfängt...  
Und am Ende einsehen, dass das Leben endet  
unter dem sternlosen Himmel  
eines Seidentuchs...  
Einsehen, dass trotz der Peitsche  
die Seele in der eingegrenzten Bahn bleibt...  
Aus Zeit und Spur  
erwächst  
der Kummer von Abschied und Abschied.

### Palabras sin Importancia

Tango  
Homero Manzi, sin fecha  
Música Juan Cedrón, 2004

Escúchame, al pasar, como yo escucho,  
la lluvia que murmura en la ventana,  
pensando en algo que olvidé hace mucho,  
entre las cosas de la vida vana.

Escúchame también como si oyeras,  
esa canción que se enredó en tu vida,  
y que vuelve de pronto sin que quieras,  
y que es más triste cuanto más se olvida.

Y piensa que mi voz es tu voz misma,  
Y que murmuras lo que ya te dije,  
Y que mi vida se encuentra con tu vida,  
Y que estamos los dos un poco tristes.

Aquí estoy junto a ti, toma mi mano,  
no me preguntes para que he venido.  
Piensa que soy tu amigo más lejano,  
y que esta noche vuelvo del olvido.

Escúchame pensando que estoy lejos.  
Nada acerca mejor que la distancia.  
No te diré sentencias ni consejos,  
ni escucharás mentiras ni alabanzas.

Escúchame, al pasar, indiferente,  
como se escucha el ruido en la distancia.  
Olvida las palabras que te cuente,  
mis palabras no tienen importancia.

### Worte ohne Bedeutung

Tango  
Homero Manzi, ohne Datum  
Musik Juan Cedrón, 2004

Hör mir zu, ganz nebenbei, so wie ich  
dem Regen zuhöre, der am Fenster murmelt,  
wenn ich an etwas längst Vergessenes denke  
inmitten der Dinge des nichtigen Lebens.

Hör mir auch zu, als hörtest du  
dieses Lied, das sich mit deinem Leben verwob,  
und das plötzlich, ohne dass du es wolltest,  
zurückkehrt,  
und das umso trauriger ist, je mehr man es  
verdrängt.

Und denk, dass meine Stimme zugleich deine  
Stimme ist,  
und dass du flüsterst, was ich dir einst sagte,  
und dass mein Leben mit deinem zusammentrifft,  
und dass wir beide ein bisschen traurig sind.

Hier bin ich neben dir, nimm meine Hand.  
Frag mich nicht, warum ich gekommen bin.  
Denk, ich sei dein fernster Freund und dass ich  
diese Nacht aus dem Vergessen wiederkehre.

Hör mir zu und denk, dass ich fern bin.  
Nichts bringt einander besser näher als Distanz..  
Ich werde dir keine Urteile und keine Ratschläge  
geben,  
auch wirst du keine Lügen oder Lobessprüche von  
mir hören.

Hör mir zu, ganz nebenbei, so gleichgültig,  
als hörte man nur vage ein entferntes Geräusch.  
Vergiss die Worte, die ich dir erzähle,  
meine Worte sind ohne Bedeutung.

### En un Corralón de Barracas

Tango  
Homero Manzi, 1940  
Música: Juan Cedrón, 2004

Rumbo al sur, con la chata llena,  
quemao de sol, rebolió un silvido,  
y así creyó que al cargar arena,  
su dolor llevaba olvido  
para ahogar el corazón...  
Viejo frisón<sup>\*)</sup> tironeando el carro...  
El, también fué coscojero y bueno  
para cinchar, chapaleando barro,  
por el negro cañadón...  
Frisón...frisón...  
Tostao...tostao...  
Un tirón...cuidao...cuidao..!  
.....

En un corralón de Barracas  
esperan que vuelvas, el mate y la  
hamaca...  
La sopa de arroz y el puchero,  
y el vaso de vino, con soda y con hielo...  
Y el canto del viejo organillo  
cruzando las tardes con alma de grillo...  
Y en un rincón de pesebre,  
la alfalfa bién verde  
la avena y el maíz...!  
.....

¿A dónde vás, con tu antigua chata...?  
¿A dónde vás con tu cadenero,  
si ya sabés que la ausencia mata,  
que el camino es traicionero  
y que el tiempo es redomón.  
Voy para el sur, a llevar mi pena...  
Voy para el sur, con mi vieja carga,  
que siempre fué mi vivir, arena,  
un tirón...y otro tirón...!!

### Auf einem Hof in Barracas

Tango  
Homero Manzi, 1940  
Musik Juan Cedrón, 2004

Mit dem Kurs nach Süden und voller Karre,  
von der Sonne verbrannt, pffir er vor sich hin,  
und so glaubte er, dass er beim Sand laden  
auch seinen Schmerz wegschaffen könnte,  
um sein Herz abzuschotten...  
Der alte Friese<sup>\*)</sup> zieht die Karre ...  
Er, der auch bärenstark war und gut,  
um zu schuften, durch den Schlamm zu patschen,  
durch die schwarze Schlucht...  
Friese ... Friese...  
So braun ... so braun ...  
Ein scharfer Ruck... pass auf... pass auf!  
.....

Auf einem Hof in Barracas  
warten, dass du zurückkehrst, der Mate und die  
Hängematte...  
die Reissuppe und der Eintopf  
und das Glas Wein mit Soda und Eis...  
Und das Lied des alten Drehorgelenspielers,  
der am Abend aufkreuzt mit seinen Spinnereien...  
Und in einer Ecke der Krippe  
das Alfalfagräs, schön grün,  
der Hafer und der Mais...!  
.....

Wohin fährst du mit deiner alten Karre?  
Wohin gehst du mit deinem Zugpferd,  
wenn du doch weisst, dass das Fortsein tötet,  
dass der Weg trügerisch ist  
und die Zeit wild und rauh?  
Ich gehe nach Süden, um mein Leid fortzutragen...  
Ich gehe nach Süden mit meiner alten Last,  
denn immer war mein Leben Sand,  
eine Fuhre, nach der andern...!!

\*) Eine Anmerkung zum „Friesen“, spanisch: Frisón, siehe letzte Seite

### Espejito de Agua

Homero Manzi, 1934  
Música Juan Cedrón, 2004

Espejo de agua clara,  
mientras te alumbró el lucero  
la novia de la roldana  
te acuna con su silencio.

Pero cuando el sol se asoma  
sobre un nubarrón de fuego,  
como una calandria loca  
te da su mejor concierto.

Nubarrón,  
si sabés que vendrá.  
Nubarrón,  
para qué lo ocultás.  
Corazón,  
si sabés que vendrá.  
Corazón,  
para qué lo buscás.

Pocito del agua linda,  
en el horcón del crucero  
tu novia canta de día  
y vela en la noche un sueño.

Sobre el pozo de mi vida  
hay un nubarrón muy negro.  
Como nunca alumbró el día  
mi amor no tendrá jilgueros.

Nubarrón,  
si sabés que vendrá.  
Nubarrón,  
para que me engañás.  
Corazón,  
si sabés que vendrá.  
Corazón,  
por qué lo llorás.

### Kleiner Wasserspiegel

Homero Manzi, 1934  
Musik Juan Cedrón, 2004

Wasserspiegel, so hell und klar,  
wenn dich der Abendstern bescheint.  
Deine Freundin die Seilwinde  
wiegt dich mit ihrem Schweigen..

Doch wenn die Sonne sich zeigt  
über einer dicken Feuerwolke,  
dann gibt sie dir, wie eine verrückte Spottdrossel,  
ihr schönsten Konzert.

Wolke,  
wenn du weißt, dass sie kommt,  
Wolke,  
warum verhüllst du sie dann?  
Herz,  
wenn du weißt, dass sie kommt,  
Herz,  
warum suchst du sie dann?

Kleiner Brunnen mit gutem Wasser,  
in ihrem Kreuzgestell singt dir  
deine Freundin tagsüber ihr Lied  
und behütet in der Nacht deinen Traum.

Über dem Brunnen meines Lebens  
hängt eine tiefschwarze Wolke.  
Wenn sich niemals der Tag erhellt,  
wird auch meine Liebe nicht geweckt.

Wolke,  
wenn du weißt, dass sie kommt,  
Wolke,  
warum täuschst du mich dann?  
Herz,  
wenn du weißt, dass sie kommt,  
Herz,  
warum beweinst du sie dann?

### El Pucho

Tango  
Homero Manzi, 1940  
Música Juan Cedrón, 2004

Bailetín de guitarras en el barrio sencillo.  
Corralón de San Telmo con portón de madera.  
Una sombra que fuga y otra sombra que  
espera.  
El sainete prepara su final a cuchillo.

Con el pucho en los labios mira el nido vacío.  
Un resplandor de rabia se incendía en el  
cigarro.  
¡Pucha...! No haberla visto cuando anudaba el  
lfo  
para ... como quien dice... para pararle el  
carro.

En la bomba de Canning abrevan los frisonés.  
Mientras liquida el pucho el mozo los espera.  
Pasa un percal recuerdo. Brotan las  
intenciones  
y un cuajarón de sangre queda sobre la acera.

Pobre Nicasio Torres, se lo tragó Las Heras.  
Las noches de San Telmo no lo ven de hace  
mucho.  
En la paz de las tardes adorna lapiceras  
y se aleja en las nubes que le regala el pucho.

### Die Kippe

Tango  
Homero Manzi, 1940  
Musik Juan Cedrón, 2004

Ein Tanzvergnügen zu Gitarren im  
bescheidenen Stadtviertel.  
Ein umzäuntes Grundstück in San Telmo<sup>1)</sup>  
mit grossem Holzportal.  
Ein Schatten, der flüchtet, ein anderer  
Schatten, der wartet.  
Der Schwank bereitet sich auf sein Ende mit  
dem Messer vor.

Mit der Kippe zwischen den Lippen  
betrachtet er das leere Nest.  
Die Grimasse der Wut flammt auf im  
Widerschein der Zigarre.  
Hure...! Er hat nicht gesehen, wie sie ihr  
Bündel schnürte,  
um, wie man sagt, den Karren noch aus dem  
Dreck ziehn zu können.

An der Pumpe von Canning<sup>2)</sup> trinkt man die  
Friesen.  
Der Bursche zertritt seine Kippe und wartet.  
Vorbei zieht die Erinnerung an ein  
Perkalkleid<sup>3)</sup>. Jetzt brechen seine Vorsätze  
durch,  
und eine Blutlache bleibt auf dem Gehsteig  
zurück.

Armer Nicasio Torres, ihn brachten sie nach  
Las Heras<sup>4)</sup>.  
Die Nächte von San Telmo sehen ihn schon  
lange nicht mehr.  
In der Stille der Nachmittage verziert er  
Federhalter<sup>5)</sup>,  
und er lässt sich davontragen in den Wolken  
seiner Kippe.

<sup>1)</sup> San Telmo, Stadtteil von Buenos Aires mit noch viel historischer Bausubstanz. Heute gibt es in San Telmo die meisten Tangolokale.

<sup>2)</sup> An dieser Stelle befindet sich heute der Salón Canning. Seine Milongas gehören zu den renommiertesten in Buenos Aires.

<sup>3)</sup> Im Original heisst es nur Percal. Percal ist ein billiger Kleiderstoff und im Tango Synonym für ein Mädchen aus bescheidenen Verhältnissen.

<sup>4)</sup> Las Heras war früher ein berühmtes Gefängnis von Buenos Aires.

<sup>5)</sup> „Federhalter verzieren“, eine Gefängnisarbeit wie früher bei uns „Tüten kleben“.

## Un Cuento

Vals  
Acho Manzi, 2004  
Música: Juan Cedrón, 2004

Los años  
me han dado mucha experiencia.  
El tiempo  
me ha dado mucho que ver.  
Y creo  
que atravesando mis sueños  
Te siento  
como la primera vez.

Gastando  
unas chirolas de adentro,  
Protesto  
porque no puedo entender.  
Y pienso  
que habré soñado despierto.  
Te siento  
como la primera vez.

Entonces,  
cuando me asomo al recuerdo,  
encuentro  
que no te supe querer.  
Y pienso  
que te has clavado en mi pecho.  
Te siento  
como la primera vez.

Camino y en mi camino no hay salida.  
Presiento que más te busco y más no estás.  
Reflejo de los espejos de mi vida,  
un cuento no más,  
ni es mentira, ni es verdad.

No quiero  
que te presagie el sendero.  
Prefiero  
adivinar que volvéis.  
No tengo  
más que éste pobre recuerdo.  
Te siento  
como la primera vez.

A veces  
cuando mi fe te adivina,  
te traigo,  
y no te quiero traer.  
Me miento  
que alguna vez fuiste mía.  
Te siento,  
como la primera vez.

Recuerdos  
que no parecen recuerdos,  
fragancias  
que mienten que has de volver.  
Y besos  
que me dejaron tus besos,  
Te siento...  
como la primera vez...!

Camino y en mi camino no hay salida.  
Presiento que más te busco y más no estás.  
Reflejo de los espejos de mi vida,  
un cuento no más,  
ni es mentira, ni es verdad.

---

## Eine Geschichte

Vals  
Acho Manzi, 2004  
Musik Juan Cedrón, 2004

Mit den Jahren sammelte ich viel Erfahrung.  
Die Zeit war lang, in der ich vieles sah.  
Ich glaube,  
wenn ich durch meine Träume streife,  
dass ich dich fühle  
wie beim ersten Mal.

Ich schmeiss die Groschen raus,  
aus vollem Herzen,  
und protestiere,  
denn ich vermag nichts zu verstehn.  
Und denke,  
dass ich wach geträumt hab  
und fühle dich  
so wie beim ersten Mal.

Damals...  
wenn ich in der Erinnerung zurückschau',  
dann wird mir klar,  
dass dich zu lieben, mir noch nicht gegeben war.  
Doch ich glaube,  
dass du dich in meinem Herzen eingeschlossen hast.  
Ich fühle dich  
so wie beim ersten Mal.

Ich gehe meinen Weg, und es gibt keinen Ausweg.  
Ich ahne, je mehr ich dich suche, desto mehr bist du  
nicht da.  
Und ich sehe im Spiegelbild meines Lebens  
eine Geschichte, weiter nichts,  
weder ist sie Lüge, noch ist sie wahr.

Ich will nicht  
deinen Weg vorhersagen.  
Lieber will ich  
mir vorstellen, dass du zurückkommst.  
Ich habe  
nichts mehr als diese kleine Erinnerung.  
Und ich fühle dich  
so wie beim ersten Mal.

Manchmal,  
wenn du in meiner Vorstellung erscheinst,  
dann bist du so real,  
real, wie ich dich gar nicht will.

Ich mach mir vor,  
dass du einmal die meine warst.  
Und fühle dich  
so wie beim ersten Mal.

Erinnerungen,  
die keine Erinnerungen scheinen,  
Düfte,  
die mir vorgaukeln, dass du zurückkehren musst.  
Und Küsse,  
die am Ende deine Küsse waren.  
Ich fühle dich,  
so wie beim ersten Mal...!

---

## Ein Stück Tangogeschichte

Göttingen, namentlich die Göttinger MUSA, gehört in Deutschland zu den Orten mit einer vergleichsweise langen Tradition in der Tangokulturpflege. Im März 2000 präsentierten wir eine erste Ausgabe mit Übersetzungen von Tangopoemen des grössten argentinischen Tangodichters, Homero Manzi. Aus diesem Anlass reisten der Sohn des Dichters, Acho Manzi, und das Trio TANGONAVE aus Buenos Aires nach Göttingen zu einem fröhlichen Fest in der MUSA.



Acho Manzi (2. von rechts), der Sohn von Homero Manzi und Texter des Valses *Un Cuento*. Hier zusammen mit Ulrike Haerter, den Musikern des Trios TANGONAVE aus Buenos Aires und Eckart Haerter in der Göttinger MUSA, März 2000.

## Matungo

Milonga  
Homero Manzi, 1944  
Música Juan Cedrón, 2004

Brilló tu pelo de cuarteador  
al sur de Barracas viejo.  
Cartel y orgullo del corralón,  
frisón de cinchar parejo.

Tordillo oscuro tu corazón  
guapeó al vencer las barrancas  
cuando guapeando en tus ancas  
¡Vamos!... gritaba el patrón.

Quién no te vio repechar  
el lomo de los barrancos,  
un temblor en cada ijar,  
clavados tus cabos blancos.

O cargando campanillas  
sonoras sobre la cruz,  
atravesar las orillas  
cuando los corsos del sur.

La moza aquella,  
las manos de ella, Juana Roldán...  
trenzó con amor tus crines.

Al fin, cansada, colgó el percal  
y ancló en los peringundines.  
Te ató en su chata la soledad,  
Patrón y tungo en la mala,  
toda su felicidad.

Ahora mordés el yuyal,  
ahora mordés el yuyal,  
solo en la paz de los huecos.

Ahora tu diente  
muerde el yuyal de los huecos,  
jagüel de charcos para tu sed,  
chapas de cielo en tu techo.

## Alter Gaul

Milonga  
Homero Manzi, 1944  
Musik Juan Cedrón, 2004

Prachtvoll glänzte dein Arbeitspferdell  
im Süden des alten Barracas.  
Renommee und Stolz des ganzen Stalls,  
der Friese, der schuftete ohne Unterlass.

Dunkler Grauschimmel<sup>\*)</sup>, dein Herz  
schlug stark beim Bezwingen der steilen Hänge,  
die Muskeln deiner Schenkel spannten sich hart,  
und „Vorwärts!“ schrie der Patron.

Wer das nicht gesehen hat, wie du  
die steile Schlucht überwandst,  
ein Zittern in beiden Flanken, wenn du  
mit deinen weissen Beinen wie eingerammt  
wieder ganz oben standst.

Oder wenn du mit klingenden Glöckchen  
um den Hals  
mitten im Kanevalsumzug  
quer durch die Vorstädte zogst.

Das Mädchen damals,  
Juana Roldán..., ihre Hände  
flochten deine Mähne mit Liebe.

Doch hatte sie - schliesslich ermüdet - genug, hängte  
den Kittel an den Nagel  
und verschwand für immer in den Tanzschuppen.  
Dir band sie die Einsamkeit an den Karren,  
liess Patron und Gaul einfach sitzen  
und hatte nur noch Spass.

Jetzt zerbeisst du das Gestrüpp,  
jetzt zerbeisst du das Gestrüpp,  
allein in der Stille der Gräben.

Jetzt beisst dein Zahn  
das Gestrüpp an den Gräben,  
für deinen Durst hast du als Tränke die Pfützen,  
und das Wellblech des Himmels ist dein Dach.



Foto © Markus Neuroth

Der „Friese“, in Holland  
gezüchtete Pferderasse.  
Spanisch: Frisón.  
Dieses schöne, kräftige, sehr  
vielseitig einsetzbare Pferd  
mit hervorragenden Eigen-  
schaften, spielt in mehreren  
Tangotexten Homero Manzis  
eine Rolle. Als Rinderland ist  
Argentinien auch Pferdland,  
und viele Tangos, insbeson-  
dere Milongas, sind vom  
Leben und der Gefühlswelt  
der Gauchos inspiriert.

## Impressum

Göttinger Tango-Info  
von Ulrike & Eckart Haerter  
Copyright © Eckart Haerter  
ISSN 1864-9653 (Printausgabe)  
ISSN 1864-9661 (Internetausgabe)  
Verantwortlich für den Inhalt: Eckart Haerter  
Johannisstr. 29  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551 – 57883  
E-Mail: [uye@haerter-tango.de](mailto:uye@haerter-tango.de)  
Website: <http://www.haerter-tango.info>

Titelfoto © Juan Cedrón  
Foto S. 14 © Archiv Acho Manzi  
Illustration S. 15 © Homeromanzi.com – all rights reserved  
Foto letzte Seite © Markus Neuroth

\*) Bei Homero Manzis liebevoll verewigtem Frisón handelt es sich offensichtlich nicht um einen reinrassigen Friesen. Denn nach den strengen niederländischen Zuchttrichtlinien dürfen Friesenpferde nur Rappen sein.